

Die Glückselig-Guldene Zeit

- Deutet an

In einem Musicalischen Prologo

Den Hoch-Edel Gebornen Herrn/

H E R R N

Joh. Jacob Solzapfel/

von Herrheim und Kob/

Welcher

Durch eine Hohe Raths-Wahl

Anno 1730. den 18. Julij

Zum Stadt-Vfleger

In diser des Heil. Röm. Freyen Reichs-Stadt Augspurg
ist gewählt worden ;

Nebst einer künstlich-elaborirten Haupt-und Stats-Action,
Welche betitult:

Der durch seinen Sohn triumphirende Kayser von Trapezont,

Ober

Pring Alcamiro : als verstellter Mahler.

Zu Bezeugung der allerunterthänigsten Pflicht/ sonderbarer Freuds/
und demüthigster Veneration, von einigen Bürgern allhier dedicirt/
und aufgeführt / den 30. Octob. auf der Schau-Bühne in der
Herren-Stadel/ und wird solches um 3. Uhr seinen
Anfang nehmen.

Univ. Bibl.
München



Gnädig, Hoch = Edel Gebobrner,
 Hoch = und Wohl = Gebobrner
 H E R R / H E R R /

So will dann heut die Pflicht vor uns ein Opffer haben /
 Daß unser Ir-Lichts-Dampff sich zu der Sonne seh /
 Die Schuldigkeit sagt Ja / doch seynd schwach unsre Gaben /
 Die Götter offermahl / auch ein Wald-Rauch ergözt.
 Kein sonderliche Zier ist bey der Einfalt sünden /
 Weil unser Stämpffel ja kein rahre Münze prägt /
 Der Lehr, Satz unsrer Pflicht stößt uns ein zu verbinden
 Dem / der ein wachtsams Aug für unser Wohlseyn trägt.
 Die unermessne Gnad / so Er uns thut bezeigen /
 Sagt / daß sein hoher Geist auch schlechte Thäler liebt /
 Auch sein erleuchter Sinn zu jedem sich thut neigen /
 Und stäte Vatters = Treu uns als den Kindern giebt.
 Darum wir gut gemeynt / heut unser Opffer senden /
 Die schlechte Muschl schenckt auch theure Kostbarkeit /
 Kein prächtiger Pallast wird sich in Gold einfinden /
 Wann solches nicht vorher die Erden zubereit.

Ein jeglicher wird nicht dem Purpur Purpur schencken /
 Bey Rosen muß zuweil auch eine Nössel stehn /
 Und wann die Göttheit nur will stäts den Ehron bedencken /
 Wie wird es dann zu Letzte mit Bauren-Hütten gehn.
 Weil schlechte Herzen heut statt einem Opfer brennen /
 Und auf dem Rauch-Altar die Demuths-Kohlen glüet /
 So soll ein Handvoll Rauch die Göttheit jetzt versöhnen /
 Weil unser schwache Zung nichts anderes darbiet.
 Wann dann ein hohe Gnad vor unsrer Bühne leuchtet /
 Und auf dem Schau-Platz sich zeigt unser Unverstand /
 Auch der geperkte Thau das Distel-Blat besuchtet /
 Wann trübs Gewüß sich mischt mit hellem Sonnen-Band.
 So leben wir vergnügt / das Herz in Freuden schwimmt /
 Bey dieser Action, mit ein'm Danck-sagungs-Bund /
 Weil die Begebenheit mit jener schön gleich stimmt /
 Drey Prinzen streitten gleich um Cron von Trapezund.
 Nehmt an / so viel man kan aus unsrem Geisse bringen /
 Das schwache Schau-Spil muß der Schuld Vergeltung seyn /
 Entzwischen wird der Danck zu denen Ohren dringen /
 Auch wird die Ewigkeit die Wörter graben ein.
 Ach daß ich kunte doch mein stumme Feder spizen /
 Jedoch was schreib ich ein'm Hoch-Edlen Haupte bey /
 Wer in der Einfalt schreibt / den muß die Unschuld schützen /
 Doch zeigt das gneigte Herz die offenbare Treu.
 Dieweil die Einfalt wir mit Mutter-Milch gesogen /
 Auch kein Gemeiner nie führt hohe Redens-Orth /
 Drum kommen wir ganz kurtz / und langsam angezogen /
 Man siht ja in der That / wie d' Reden werden spahrt.
 Ich rede oder schweig / es blühet doch sein Glücke /
 Hoch-Adelicher Herz / es redt vor uns die Schuld /
 Er schicket auf uns stäts vil tausend Gnaden-Blicke /
 So leben wir beherzt / vergnügt in seiner Huld.
 Es wird die jetzige / und Nach-Welt seiner dencken /
 Auch wird der nasse Schwamm niemahlen löschen ab /
 Diesen so hohen Trahm wird kein Verwesung kräncken /
 Und baut gleich der Meyd im Grund das morsche Grab.
 Nichts von verdammter Wuth zerstöhre seine Ruh /
 Der Himmel setze Heyl und Glück den Jahren zu.



PROLOGVS.

Augusta samt 4. Trauer-Herren betauert den
unlängst gehaltenen Verlust ihres Ober-Hauptes.

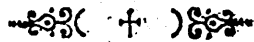
A R I A I.

SC. I. **S**elfft ach helfft / ach helfft mir weinen /
Weint ihr Bürger meiner Stadt /
Helfft mir tragen meine Peynen /
Weil der Todt geraubet hat
Mein und eure schönste Zier /
Helfft / ach helfset weinen mir.

2.
Ach / ach klagt / ach helfft mir klagen /
Ein Saul / die mein Stadt geziert /
Hat der Todt mir umgeschlagen /
Und mit seiner Macht berührt /
Der mich g'stüzet ist von hier /
Ach / ach klagt / ach klagt mit mir.

3.
Ach / ach trauert / ach helfft mir trauern /
Und erweget meinen Schmerz /
Den ich zwischen Augspurgs-Mauern
Leyd als ein beklemptes Hertz /
Wird gedrückt nun allhier /
Ach / ach trauert / ach trauert mit mir.

4.
Weint / ach weint mit mir ihr Freunde /
Weil des Todtes Macht getrennt
Unsren Pfleger nun anheunte /
Darum wir voll Trauren seynd ;



Ach! Octavian ist fort!
 Von Westheim zur Todtes-Port.

Die Göttliche Vorsehung tröstet Augspurg.

A R I A I.

SC. 2.

Sieh nicht! laß seyn / mit so viel wein /
 Stelle dein Schmerz / dein Klagen ein //
 Ob dir der Todt dein Freud schon g'nommen //
 Ein neue Mehr von mir jetzt hör //
 Die du mit Freuden wirst bekommen.

2.

Druck mit dem Schmerz / erhall dein Herz //
 Weil dir schon brinnt ein neue Herz //
 Die diese Dunckle thut bescheinen //
 Druck mich mit Lust / an deine Brust //
 Will mich außs neu mit dir vereinen.

3.

Heut wirst ergöht / d' Scharfen ausgewezt //
 Weil meine Allmacht wider ersetzt //
 Was dir an deinem Glantz gebrochen //
 Glaube du diß / mir für gewiß //
 S' Eiar in hoher Wahl ist g'sprochen.

Die Zeit und der Nend haben einē Wort-Streit.

SC. 3.

A R I A.

Prud.

Siehe Allmacht wird dir zeigen
 Deinen Untergang glaub mir //
 Daß du Höllen-Hund wirst schweigen //
 Nicht mehr beller für und für //
 Der Donner dich fälle
 Zur Hölle / zur Hölle / zur Hölle / Victoria.

Augusta

✠ + ✠

Augusta wird von der Zeit auf den Thron
nebst dem Friden/ und der Gerechtigkeit begleitet.

A R I A 1.

SC. 5. **I**hr liebste Schwestern meine Ehr/
Mich freuen eure Gaaben/
Ach weichet von mir nimmermehr/
Bleibt b'ständig mich zu laben/
Mit tausend Gnaden-Küssen
Die edle Zeit verflüssen/
Ach weichet nimmermehr/ Ihr Liebste 2c.

2.

Laßt eure Glücks-Wünsch hören heut/
Dem Götter-Sohn zu Ehren/
Dem neuen Schützer und Burger-Freund/
Zu Ihm thut euch stäts kehren/
Mit tausendfachem Glücke/
Was widrig weich zurücke/
Doch dem boßhaften Feind/ Laßt eure 2c.

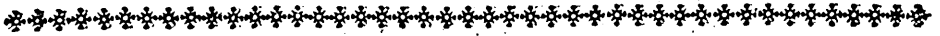
Endlich wird nach vilen Glücks-Wünschungen
von 4. Persohnen ein Tanz präsentirt / auch mit
Frolocken und Jubel der Schluß gemacht.

C H O R U S.

SC. 6. **V**ivat! Vivat! fröhliche Stunden/
Die uns der Himmel geschencket anheut/
Vivat! Vivat! weil wir gefunden/
Der uns im Herzen und Seelen erfreut/
Vivat! Vivat! die traurige Nacht
Hat uns nunmehr groß Freuden gebracht.

2. Vivat!

Vivat ! Vivat ! jauchzet mit Freuden/
 Frohlocket / und zündet Freuden-Feur an/
 Vivat ! Vivat ! ruffet anheutenen/
 Weil uns nichts stöhren noch hinderen kan/
 Vivat ! Vivat ! es leben in Ruh /
 Die uns der Himmel als Pfleger schickt zu.



Actores des Prologi.

Die Waspurg.
 Die Zeit.
 Der Neud.
 4. Frauer, Herren.

Providentia.
 Der Frid.
 Die Gerechtigkeit.
 4. Gärtner.

Actores der Action.

Alyfer von Trapezund.
 Artaxerxes Kaiserlicher Prinz/
 unter dem Nahmen Altamiro.
 Ormunda Kaiserliche Gemahlin.
 Tersila eine Prinzessin / hernach/
 Gemahlin des Prinzen Acta-
 xerxes.
 Alcontes ein Prinz / und Bluts-
 Freund des Kayfers.

Clidoro ein Prinz aus Lydien / in
 Tersila verliebt.
 Arfiso ein Fürst und Favorit des Kay-
 sers.
 Armilo ein Rath.
 Rosinda ein Caminer Jungfrau /
 und widerspenstige Liebhaberin des
 Hannß Wursts.
 Hannß Wurst ein lustiger Mah-
 lers Jung.

